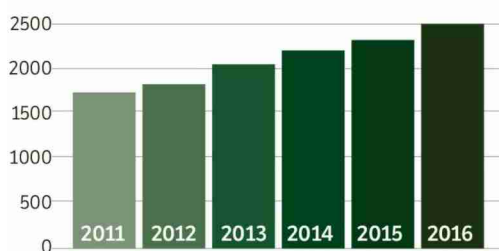




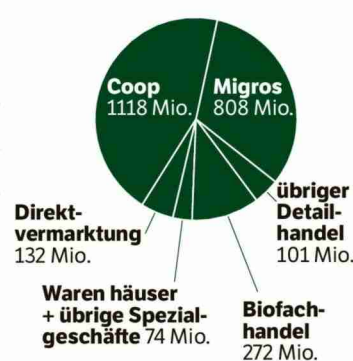
# Bio legt besonders in der Romandie zu

**Wachstum** So viele Bauernbetriebe wie schon lange nicht mehr haben sich bei Bio Suisse registrieren lassen

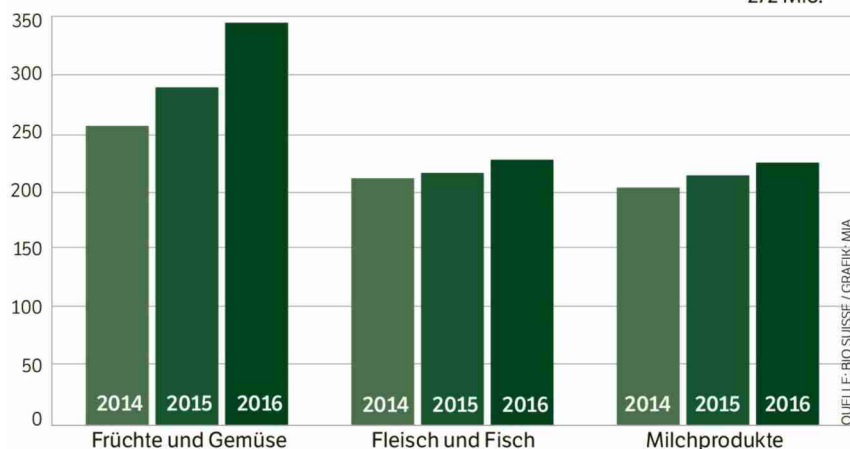
## SCHWEIZER BIOMARKT WÄCHST STARK 2011 bis 2016 (Gesamtumsatz in Millionen Franken)



## COOP UND MIGROS ERZIELEN DREI VIERTEL DES BIO-UMSATZES



## FRÜCHTE UND GEMÜSE LEGEN DEUTLICH ZU 2014 bis 2016 (in Millionen Franken)



### VON ANDREAS MÖCKLI

Der Schweizer Biomarkt verzeichnet das zweithöchste Wachstum seit sechs Jahren. 2016 wurden 2,5 Milliarden Franken mit Bioprodukten umgesetzt, was einem Plus von 7,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies zeigen die neusten Zahlen des Dachverbands Bio Suisse. Auch auf der Angebotsseite stehen die Zeichen auf Wachstum. Im vergangenen Jahr haben sich 386 neue Bauernbetriebe bei Bio Suisse angemeldet, eine Zunahme, die

letztmals in den 90er-Jahren verzeichnet wurde. Damit werden inzwischen 13,4 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche biologisch bewirtschaftet.

Zulegen konnte Bio Suisse insbesondere in der Romandie. Mit 112 neuen Betrieben haben sich doppelt so viele Bauernhöfe registriert wie im Durchschnitt der letzten Jahre. Geschäftsführer Daniel Bärtschi führt dies auch auf die Zweigstelle in Lausanne zurück. Die 2015 gegründete Filiale sucht neue Biobauern. Zudem schliesst auch die

Nachfrage der Romands zur Deutschschweiz auf. Der Marktanteil ist in der Westschweiz mit 8 Prozent nur noch leicht tiefer; auf der anderen Seite des Röstigrabens beträgt er 8,6 Prozent.

Innerhalb der einzelnen Produkte weisen Eier den höchsten Bioanteil auf. Mittlerweile stammt jedes vierte gekaufte Ei in der Schweiz aus biologischer Produktion. Dahinter folgen Gemüse und Frischbrot mit Anteilen von über 20 Prozent. Dagegen befinden sich Süßwaren, salzige Snacks, Getränke und Tiefkühl-Produkte mit Werten im tiefen einstelligen Bereich am unteren Ende der Tabelle. Das grösste Wachstum innerhalb der einzelnen Kategorien verzeichnen Convenience-Produkte, Früchte und Gemüse.

### Ein Drittel wird importiert

Da die Nachfrage das Angebot an Bio-Produkten deutlich übersteigt, wird rund ein Drittel der Lebensmittel aus dem Ausland importiert. So werden etwa bei weitem zu wenig Bio-Beeren in der Schweiz hergestellt, wie Bio-Suisse-Marketingleiter Jürg Schenkel sagt. Es hänge aber auch von der jeweiligen Ernte ab, so fiel etwa der Kartoffeljahrgang 2016 wegen des nassen Frühlings dürrig aus. Andererseits könne etwa beim Getreide ein stetig grösserer Anteil der Nachfrage aus der Schweiz abgedeckt werden.

Bio-Suisse-Präsident Urs Brändli bemängelt, dass in der Schweiz der Konsum von Bio-Produkten nicht gefördert werde. In Dänemark etwa würden die Armeeangehörigen zumindest zum Teil mit Bio-Produkten ernährt.